

seiner Werke aus der Erde seiner Heimat und dem Leben der Menschen, die sie bevölkern. Doch niemals sucht er für reine Landschaftsschilderungen Interesse zu erwecken. Ohne Umschweife geht er auf den Grund der Dinge los, ohne Blick für Zufälliges und Nebensächliches. Stets arbeitet er das Wesen und seine Zusammenhänge heraus. Seine Schilderungen flandrischer Landschaft erfassen das Bleibende im Sein der Dinge und im Kampf der Elemente. Flämische Menschen sind es, die er handeln läßt, vor Allem Kleinbauern und Arbeiter, mit den Bedürfnissen und Gefühlen, den Wünschen und Leidenschaften der Millionen, die sich unter das harte Gesetz der Lohnarbeit beugen müssen.

Jeder der Romane von Stijn Streuvels hat die eine große Handlung, deren Träger die werktätige Menschheit ist. „De Oogst“ ist der leidenschaftliche Kampf zäher Arbeit mit den übermächtigen Naturgewalten. „De Vlasschard“ behandelt den Konflikt zwischen Tradition und Fortschritt, ein Thema, das unter anderen Gesichtspunkten in „De Teleurgang van den Waterhoek“ wiederzufinden ist. Einen Arbeiter, dem Erwerbslosigkeit und Hunger drohen, stellt „De Werkman“ dar, und „Het Leven en de Dood in den Ast“ die Glücksträume eines Sklaven, die seiner täglichen Sklavenfrohn rauhe Wirklichkeit Lügen straft und den Traum freien Vagabundenlebens, den die Kette häuslicher Mühsale fesselt.

Jedes Werk beweist etwas Außerordentliches: Volksschriftsteller ist, wem die großen Gesetze des Lebens um ihn genügen, seine Phantasie zu nähren und unablässig zu erneuern.

Diese Grundtendenz beherrscht alle seine Bücher. Auf jeder Seite können wir sie feststellen, in der Art, die Dinge darzustellen, Menschen und ihre Handlungen zu beschreiben. Streuvels hat einen wachen Sinn für die Zusammenhänge. Menschen und Tiere, Pflanze und Baum, das Land, der Himmel, der Wind, Sonne und Sterne: Alles ist Teil des breiten Lebensstromes, der sein Werk mit vielfältiger, lebendiger, starker Kraft durchfließt. Die Tatsachen, Handlungen und Gegenstände wirken bei ihm nicht losgelöst, augenblicklich und unabhängig von der Umwelt und dem Lauf der Geschehnisse.

„Bei Streuvels entsteht niemals der Eindruck — schreibt der flämische Kritiker August Vermeylen —, daß seine Bauern erdachte Figuren sind. Man glaubt ihnen unbedingt. Denn alle Einzelheiten fügen sich organisch als Teil um ein Ganzes. Diese Einheitlichkeit läßt Alles wahr erscheinen, sie ruht in der Atmosphäre und ist von einem Grundgefühl beherrscht, aus dem heraus Streuvels ein neues Werk gestaltet. Kein Teil wirkt unwahr oder erfunden, denn Streuvels verarbeitet nur Das, was sich in seine ursprüngliche Idee einfügt, und erhellt es mit dem Lichte dieses einheitlichen Vorwurfes.“

(Autorisierte Übertragung aus dem Französischen von Otto Flehsig.)

Bibliografische Notiz. Von Stijn Streuvels erschienen bisher in deutscher Sprache „Der Arbeiter“ und „Die Ernte“ beide im Insel-Verlag, Leipzig. Soeben erscheint sein Roman „Langs de Wegen“ unter dem Titel „Der Knecht Jan“, übertragen von Nico Rost, in der Universum-Bücherei für Alle, Berlin. Als Anhang des Buches wurde der vorstehende Aufsatz von uns zur Verfügung gestellt.

Die Redaktion.